

Rede von Petra Herz, Vorsitzende des Vorstandes der Joachim Herz Stiftung, anlässlich der Preisvergabe „Hamburger Preis für Theoretische Physik“ im Institut für Laserphysik, Universität Hamburg am 12.11.2010

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Professor Sengstock, herzlichen Dank für die Einladung zu dieser Preisverleihung

Sehr geehrte Frau Senatorin,
sehr geehrter Herr Prof. Lewenstein,
sehr geehrter Herr Prof. Stiehl,
sehr geehrter Herr Prof. Graener,

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste

Ich freue mich, dass wir heute in dieser großen, und hochkarätigen Runde zusammenkommen, um den ersten Preisträger des neugeschaffenen „Hamburger Preises für Theoretische Physik“ zu ehren.

Sehr geehrter Herr Prof. Lewenstein, meinen allerherzlichsten Glückwunsch zu dieser Auszeichnung. Es ist ein Gewinn für die Stadt Hamburg, dass ein so erfolgreicher und verdienter Wissenschaftler demnächst zu uns kommen wird. Wie ich Ihrem eindrucksvollen Lebenslauf entnehmen konnte, kennen Sie durch Ihre Forschungstätigkeit Deutschland vermutlich besser als viele Deutsche dies tun. Nach einem Doktorstudium in Essen und der Lehrtätigkeit in Hannover war der Weg in unsere schöne Hansestadt ja fast vorgezeichnet. Ich hoffe, Sie werden ausgiebig Gelegenheit haben, den norddeutschen Lebensstil wieder schätzen zu lernen. Und vielleicht ergibt sich für Sie erneut die Gelegenheit, an die Küsten zu fahren und dort nicht nur optische, sondern auch die an den Strand brandenden „Wellen“ zu studieren.

Ich freue mich sehr, hier in inhaltlicher und geographischer Nähe zum Cluster „Frontiers in Quantum Photon Science“ zu stehen. Dieser Cluster hat es sich zum Ziel gesetzt, herausragende Forschung an Licht mit herausragender Nachwuchsarbeit zu verbinden. Dazu gehört dieses Symposium, und dazu passen der „Hamburger Preis zur Theoretischen Physik“ und sein Anreiz, internationale Spitzenforscher nach Hamburg zu bringen. Der Preis stärkt damit den so wichtigen Dialog zwischen den Forscher-Generationen.

Der Schwerpunkt Nachwuchs – vom Graduiertenkolleg bis zu Experimenten mit laserbegeisterten Schülern im Programm „Light and Schools“ – hat uns als Stiftung mit Interesse an Wissenschaft und Bildung besonders gefallen. Deshalb hat sich die Joachim Herz Stiftung bereits im Mai 2009, entschlossen, Partner in der Landesexzellenzinitiative Hamburg zu werden und speziell den Cluster „Frontiers in Quantum Photon Science“ zu fördern.

Wir haben die Joachim Herz Stiftung im Sommer 2008, nach dem Unfalltod meines Mannes gegründet. Achim hat in seinem Testament verfügt, dass sich unsere Stiftung vor allem auch um die Naturwissenschaften kümmern soll. Für Achim war der internationale Austausch ein zentrales Thema:

„Junge Menschen müssen über den eigenen Tellerrand schauen“, hat er immer wieder gefordert. Dazu gehört auch, internationale Wissenschaftler nach Deutschland zu holen und so neue Netzwerke zu schaffen. Verehrter Prof. Lewenstein, Ihre Biographie, Ihr ausgesprochen multikultureller Lebens- und Arbeitsstil – mit Bewunderung habe ich gelesen, dass Sie acht Sprachen sprechen – symbolisiert die internationale Vernetzung und den steten Austausch, die uns als Joachim Herz Stiftung besonders am Herzen liegen.

Wir freuen uns, mit diesem Engagement sowohl den Wissenschaftsstandort als auch die Universität Hamburg zu unterstützen. Zudem trägt dieser Cluster, seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, dazu bei, das bereits exzellente Renommee der Hamburger Physik weiter zu stärken. Im Sinne der wissenschaftlichen Exzellenz drücken wir allen heute Anwesenden und der Universität natürlich besonders die Daumen für eine erfolgreiche Bewerbung in der nächsten Runde der Bundesexzellenzinitiative. Sicher wird auch die Einführung dieses neuen Hamburger Preises die Qualität der Forschung in der Hansestadt noch einmal sichtbar machen.

Wenn man als Laie versucht, sich dem Gebiet der Theoretischen Physik anzunähern, dann stößt man zunächst auf einprägsame Begriffe wie „Unterwegs in die Zukunft“ – ich glaube, diese Überschrift stammt aus Ihrem Institut, sehr geehrter Prof. Zoller. Doch schnell landet man bei einem von Prof. Lewenstein deklarierten neuen Tanzstil: „Dancing the **Bose**-nova with a twirl“, der wohl eher Physik-Insider beschwingt und bei Laien für Erstaunen sorgt.

Sie werden es verstehen, liebe Gäste, dass ich die fachlichen Ausführungen zur Theoretischen Physik daher lieber den Experten überlasse.

Im Namen der Joachim Herz Stiftung wünsche ich Ihnen allen eine fruchtbare Kooperation und einen anregenden Austausch mit Herr Prof. Lewenstein. Und Ihnen Herr Prof. Lewenstein wünsche einen schönen Aufenthalt in Hamburg.

Dem schließt sich sicher Herr Vizepräsident Prof. Stiehl gerne an. Herzlichen Dank.